

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Am grünen Donnerstage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel ic.

Eilet: Wenn die Füße gewaschen sind, so besudelt sie nicht wieder, fliehet vor dem Roth der Sünden.

Am grünen Donnerstage.

Eingang.

Num. XVI, 48. Der Hohenpriester stand zwischen den Todten und Lebendigen, da ward der Plage gewehret. So stehet auch Jesus mit seinem H. Abendmahl zwischen den Todten oder den Ungläubigen, die es verachten, wie auch den groben Sündern, die es missbrauchen, und den Lebendigen, die es recht brauchen. Ach daß doch der Plage, dem Verderben, da derer immer mehr werden, die sich allhier von der Communion los reißen, gewehret würde!

Erkenntniß des Verderbens.

I. Es ist ein Verderben, ja ein geistlicher

cher Todt, wenn iemand nicht die H. Communion genießen will: Sondern wenn er nach allen Vermahnungen darauff beharret, er wolle und werde nicht kommen. Das ist aus dem heurigen Text klar. Paulus hatte es von dem HErrn empfangen, und es der Gemeinde gegeben: Also ist's verderblich, wenn man es nicht als eine Stiftung des HErrn mit der Gemeinde genießen will.

Es ist eine neue *διαθήκη*, Stiftung und Testament Christi: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht; Christus hat befohlen es zu genießen, und zwar oft: So oft ihrs trincket.

Es soll ein öffentliches Verkündigen des Todes Christi seyn, das thun diejenigen nicht, die von der Communion bleiben: Sie unterlassen die öffentliche Dancksagung vor Christi Leiden.

Solche Leute richten sich selbst nicht, sondern andere; sie unterscheiden den Leib Christi nicht, eben als müssen ihn die heiligen Communicanten erst heilig machen.

Darum

Darum schlaffen sie auch geistlich, oder
sind doch gefährlich krank.

II. Ihre Einwürffe sind Todten-Gespenste.

1. Es sey die Communion eine blosser Ceremonie: Nein, sie ist Christi Testament, und ein herrliches Gnaden-Mittel.

2. Alles äußerliche sey frey. Antwort. Es ist frey zu essen und zutrinken: Woltestu aber gar nicht essen und trincken, deine Freyheit zu bezeigen? Nicht alles äußerliche ist absolut frey. Die in der durch die Tauffe empfangene Gnade bleiben wolten, mussten beharren in der Communion und im Brodbrechen, Aet. II, 42. Die vorgewandte Freyheit ist eine Freyheit von der Gerechtigkeit, Rom. VI, 16. zum Deckel der Bosheit, 1. Petr. II 16. zum Anstoß, 1. Cor. VIII, 9.

3. Die Communion sey nicht von Gott gebothen, sondern ein Menschen-Gesetz. Antwort. Christus hat ja befohlen zu halten alles, was er den Aposteln gegeben hat, Matt. XXVIII, 20. Paulus hat
S im

im Nahmen Gottes beydes befohlen,
prüfet euch und esset.

4. Der Mißbrauch sey zu groß; es giengen zu viel Unwürdige darzu. Antwort. Siehe auff Jesum und auf dich selbst, so werden dir die andern keinen Schaden thun, du nimmst darum nicht Antheil an den Sünden, wenn du mit den Sündern communicirest.

5. Ein wahrer Christ halte das Abendmahl innerlich, es brauche des äußerlichen nicht. Antwort. Du kannst es nicht innerlich halten, ohne durch den Glauben, der kommt aber aus den äußerlichen Gnaden-Mitteln: Wer diese Tugenden und Gelencke nicht braucht, der hält sich nicht an das Haupt.

6. Unser Abendmahl sey Abgötterey. Antwort. Der Herr schelte dich Satan!

III. Die Kirche Christi und alle ihre Stände haben dabey das ihrige zu thun.

Lehrer und Prediger sollen insgemein und öffentlich vermahnen, und damit nicht ablassen, auch wenn nichts helfen will,

will, die Gemeinde vor solchen Leuten warnen, ne pars sincera trahatur, auch ins geheim und öffentlich vor sie beten.

Die Obrigkeit soll Ernst gegen sie erweisen, zumahl, da sie andere verleiten ihrem Exempel zu folgen; Wie man, wenn ansteckende Krankheiten einreisen, Ernst anwendet; doch alles in rechter Maas.

Die Gemeinde soll vor solche Leute beten, und sich vor ihnen hüten.

Ach wir möchten wohl heute ein Schuldopffer bringen, daß sich viele verunreiniget haben an solchen Todten, so unter uns sind, Num. VI, 12. Sie wollen leidet bleiben in der Todten Gemeinde, und richten theils selber verderbliche Gemeinden an.

Ich meines armen Orts ruffe allen Verächtern des Abendmahls heute zu: Wache auff, der du schläffest, ja geistlich todt bist, und stehe auff, daß dich JESUS Christus erleuchte, Eph. V, 14. Ach Herr Jesu laß es ihnen zu Herzen gehen.